



03 „Wienerwald-Eiche“ am Vormarsch

Wienerwald-Eichenfässer sind neue
Favoriten unter den WinzerInnen

06 UNESCO prüfte den BPWW

Endbericht der Prüfungskommission
ist eingetroffen

07 Livebericht aus Lima

Dr. Günter Köck über den
4. Weltkongress der UNESCO-
Biosphärenparke

Freizeitnutzung im Biosphärenpark

Den Beginn der Freizeit- und Erholungsnutzung stellen das Wandern und die im 18. Jahrhundert aufkommende Sommerfrische dar. In der Zeit der Aufklärung entdeckte das Bürgertum das Wandern für sich und sah es, als Emanzipation vom Adel. In der darauf folgenden Zeit der Romantik trat die Betrachtung der Landschaft, der wilden und unberührten Natur, als Spiegel des eigenen Inneren und die Einsamkeit beim Wandern in den Vordergrund. Wandern entwickelte sich nach und nach zum Volkssport und das Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ zum Wander- und Volkslied. Mit der Gründung von einschlägigen Vereinen, Mitte des 18. Jahrhunderts, kam es zu einer Institutionalisierung des Wanderns, von der wir noch heute profitieren.

Die Vereine kümmerten sich um Wegmarkierung und -erhaltung und um den Bau von Schutzhütten. Im Wienerwald war der Österreichische Touristenklub diesbezüglich besonders aktiv und wir verdanken ihm eine Vielzahl an markierten Wanderwegen, die auch heute noch von Groß und Klein gerne begangen werden. Neue Einblicke und Ausichten auf alten Wegen gewähren Ihnen dabei unsere beiden Wanderführer „Natur, Wandern und Genuss“ und „10 Jahre – 10 Routen“.

Durch die Freigabe von Turnieren für Privatleute entwickelte sich nach dem zweiten Weltkrieg auch das Reiten zu einem beliebten Freizeitvergnügen im Wienerwald. Diese Entwicklung hält ungebrochen bis heute an

und wir haben im Biosphärenpark Wienerwald die Bezirke mit der höchsten Pferdedichte Österreichs. Mehrere Kilometer an Reitwegen stehen den Pferdebegeisterten im Wienerwald zu Verfügung, ein Reiter-Fairplay legt die wichtigsten Regeln für ein geordnetes Miteinander aller Waldbesitzer fest.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde das Bedürfnis nach Abenteuer und Action größer und Freizeitaktivitäten wie Mountainbiken, Klettergärten und Geo-Caching etablierten sich in Österreich. Während beim Wandern in den letzten Jahren durchaus wieder ein Trend zum ruhigeren, reinen Naturerlebnis zu bemerken ist, hat sich das Mountainbiken weiter Richtung Action und Abenteuer entwickelt. Das in den 1990er

Jahren im Wienerwald eingerichtete Netz an Mountainbike-Strecken entspricht nicht mehr den Anforderungen und Wünschen der heutigen Mountainbiker, was immer häufiger zu Problemen mit Wanderern, Grundbesitzern und Jagdausübenden führt. Im Biosphärenpark Wienerwald ist es in einem beispielhaften partizipativen Prozess gelungen alle Beteiligten zusammen zu bringen und neue, einvernehmliche Lösungen zu finden (Lesen Sie mehr zur Plattform „Mountainbiken im Wienerwald“ auf Seite 9).

Wie Sie sehen, kann man den Wienerwald auf die unterschiedlichsten Arten erkunden. Im Blattinnern erfahren Sie mehr über Freizeitaktivitäten im Biosphärenpark Wienerwald.



INHALT

- 03 Eiche – Baum des Jahres**
- 04 Tag der Artenvielfalt im Lainzer Tiergarten**
- 05 Wir gestalten unsere „Minisphäre“**
- 06 Neue Kriterien für Biosphärenparke in Österreich**
- 08 Wandern und Reiten im Wienerwald**
- 09 Mountainbiken – ein Dauerbrenner im Wienerwald**
- 10 Wienerwaldwiesen in Not**
- 11 Gemeinsam für unsere Natur**
- 12 Together green**
- 13 Life +: Wirtschaft & Natur in Niederösterreich**
- 14 Gemeinsam vielfältig – soziale Nachhaltigkeit im BPWW**
- 15 Biosphärenpark Oxapampa-Ashaninka-Yanesha**
- 16 Genusstipp – Wanderjause**

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH

Firmensitz:
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9,
T 02233/541 87, office@bpww.at, www.bpww.at

Redaktion: Alexandra Herczeg

Beiträge von:
Harald Brenner, Christian Diry, Irene Drozdowski,
Philipp Friedrich, Gertraud Grabherr, green sheep,
Alexandra Herczeg, Ines Lemberger, Florian Ryba,
Wolfgang Schranz, Alexander Urban, Katharina
Wallner, Simone Wagner, Elisabeth Wrška

Titelfoto: BPWW/K. Wallner

Konzeption & Gestaltung:
Breiner & Breiner, 2601 Maria Theresia,
www.breiner-grafik.com

Druck:
Druckerei Janetschek GmbH,
3860 Heidenreichstein, www.janetschek.at

Mai 2016



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Print kompensiert
Id-Nr. 1655084
www.druckmedien.at

INTERN

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Ein besonderer Meilenstein für das Management eines Biosphärenparks war die erstmalige Überprüfung des Biosphärenpark Wienerwald durch die UNESCO. Diese alle zehn Jahre stattfindende Evaluierung befindet über Arbeit und Entwicklung im Biosphärenpark Wienerwald, im Hinblick auf die Erfüllung der Ziele und Kriterien eines Biosphärenparks. Basierend auf einem umfassenden Leistungsbericht und in Abstimmung mit dem österreichischen MAB-Nationalkomitee bewertete das International Advisory Committee for Biosphere Reserves (IACBR) in Paris die Leistungen im Biosphärenpark Wienerwald überaus positiv.

Kurz zusammengefasst kommt das Prüfungskomitee zu dem Schluss, dass der Biosphärenpark Wienerwald sämtliche Kriterien des internationalen Netzwerks der Biosphärenparke in vorbildlicher Weise erfüllt. Sowohl der partizipative Ansatz bei der Umsetzung der Projekte hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung und Naturschutz, als auch der durch das Biosphärenpark Wienerwald Management erstellte Bericht werden als beispielgebend angesehen. Letzterer soll künftig auch anderen Managements als Vorlage dienen. Neben den naturschutzfachlichen Arbeiten wurde insbesondere die Bildungs-

und Öffentlichkeitsarbeit als exzellent bezeichnet und in der Rückmeldung besonders gelobt.

Die Träger des Biosphärenpark Wienerwald – die Länder Wien und Niederösterreich – sowie das Biosphärenpark Wienerwald Management Team dürfen mit Recht stolz auf die Entwicklung des letzten Jahrzehnts zu-

„
Die PartnerInnen
des Biosphärenpark Wienerwald
dürfen mit Stolz
auf die Leistungen des ersten
Jahrzehnts zurückblicken.“

rückblicken. Möglich wurde dieser Erfolg durch die Unterstützung vieler PartnerInnen, Gemeinden und Bezirken und vor allem mit Ihnen, der Bevölkerung des Biosphärenpark Wienerwald. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Biosphärenpark-Teams ganz herzlich bei Ihnen bedan-



ken. Persönlich freue ich mich sehr, den Biosphärenpark Wienerwald ein Stück auf seinem erfolgreichen Weg zu begleiten. Das Team des Biosphärenpark Wienerwald Managements nimmt das Ergebnis der Evaluierung als Ansporn und Auftrag für die Umsetzung innovativer Projekte im Sinne der Kriterien eines Biosphärenparks.

Diese so positive Rückmeldung zu der Arbeit des Biosphärenpark-Teams lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken und wir freuen uns darauf auch in den kommenden zehn Jahren nachhaltige und beispielgebende Projekte in und für die Region gemeinsam mit Ihnen umsetzen zu können.

Herzlichst

Dr. Herbert Greisberger
Geschäftsführer
des Biosphärenpark Wienerwald

Erstes Biosphärenpark-Botschaftertreffen

Mitte Februar folgten die Biosphärenpark-BotschafterInnen der Einladung des Biosphärenpark Wienerwald Managements zum ersten Biosphärenpark-Botschaftertreffen nach Tullnerbach. Rund 30 BotschafterInnen nutzten die Gelegenheit, im feierlichen Rahmen nicht nur das Biosphärenpark Management Team persönlich kennenzulernen, sondern auch Kontakte zu BotschafterkollegInnen zu knüpfen. Dabei wurden Ideen und Erfahrungen ausgetauscht, eigene Projekte vorgestellt und PartnerInnen dazu gewonnen.

Nach einer gemeinsamen Vorstellungsrunde und Präsentationen aktueller und zukünftiger Projekte des Biosphärenpark Managements, konnte das Biosphärenpark-Botschafternetzwerk um elf weitere BotschafterInnen erweitert werden. Landtagsabgeordneter Bürgermeister Christoph Kainz nahm in Vertretung

des Biosphärenpark Aufsichtsrates die Auszeichnung vor. Damit stehen ab sofort 58 Freiwillige als Biosphärenpark-BotschafterInnen zur Verfügung.

„Wir freuen uns, so viele engagierte Damen und Herren „Biosphärenpark-Botschafter“ nennen zu dürfen. Als Schnittstelle zwischen Gemeinde- bzw. Bezirksbevölkerung und uns als Management nehmen sie eine wichtige und tragende Rolle ein. Es freut uns besonders, dass so viele Kontakte geknüpft werden konnten und in weiterer Folge, die eine oder andere Idee gemeinsam in die Tat umgesetzt werden kann. Gemeinsam mit unseren BotschafterInnen können wir so die Idee des Biosphärenpark Wienerwald ein wenig mehr in die Bevölkerung hinaustragen“, so Biosphärenpark-Geschäftsführer Dr. Herbert Greisberger.



Die neuen BotschafterInnen

- **Erika Grasel**
Marktgemeinde Alland
- **Josef Fritz**
Marktgemeinde Asperhofen
- **Ing. Josef Graf**
Marktgemeinde Kaltenleutgeben
- **Mag. Roland Honeder**
Stadtgemeinde Klosterneuburg
- **Leopold Spitzbart**
Stadtgemeinde Klosterneuburg
- **Dr. Peter Klar**
Gemeinde Laab im Walde
- **Astrid Pillmayer, BA**
Marktgemeinde St. Andrä-Wördern
- **Dr. Mag. Helmut Elsinger**
Marktgemeinde Tullnerbach
- **Magdalena Wagner**
Wien-Währing
- **Mag. Klaus Daubek**
Wien-Hietzing
- **KR Christian Gerzabek**
Wien-Hietzing

Die Botschafter und Botschafterinnen des Biosphärenpark Wienerwald nutzten das erste Biosphärenpark-Botschaftertreffen für den gemeinsamen Ideen- und Gedankenaustausch.

Die Eiche – der Baum des Jahres 2016

Neben der im Wienerwald dominierenden Buche kommen auch Eichen im Biosphärenpark häufig vor. Je nach Boden und Klima sehen diese Eichenwälder sehr unterschiedlich aus. Eichen treiben im Frühling später als andere Bäume aus und ihr Blätterdach ist weniger dicht als bei Buchen. Trotz der mächtigen Bäume kommt somit mehr Licht auf den Waldboden. Die Eichenwälder gehören zu den artenreichsten Waldböden.

In den Kernzonen bieten alte und abgestorbene Eichen Lebensraum für tausende Tier- und Pilzarten. Darunter Raritäten wie der Große Eichenbock und der Gelbhütige Purpurröhrling.

Das Holz der Eiche ist sehr fest, grobporig und beständig. Zudem ist es ausgesprochen elastisch, weswegen es nicht nur für Türen, Parkett und Möbel verwendet wird, sondern auch im Schiffbau Verwendung findet. Die im Wienerwald heimischen Traubeneichen und Stieleichen sind auch für die Herstellung von Fässern gut geeignet.

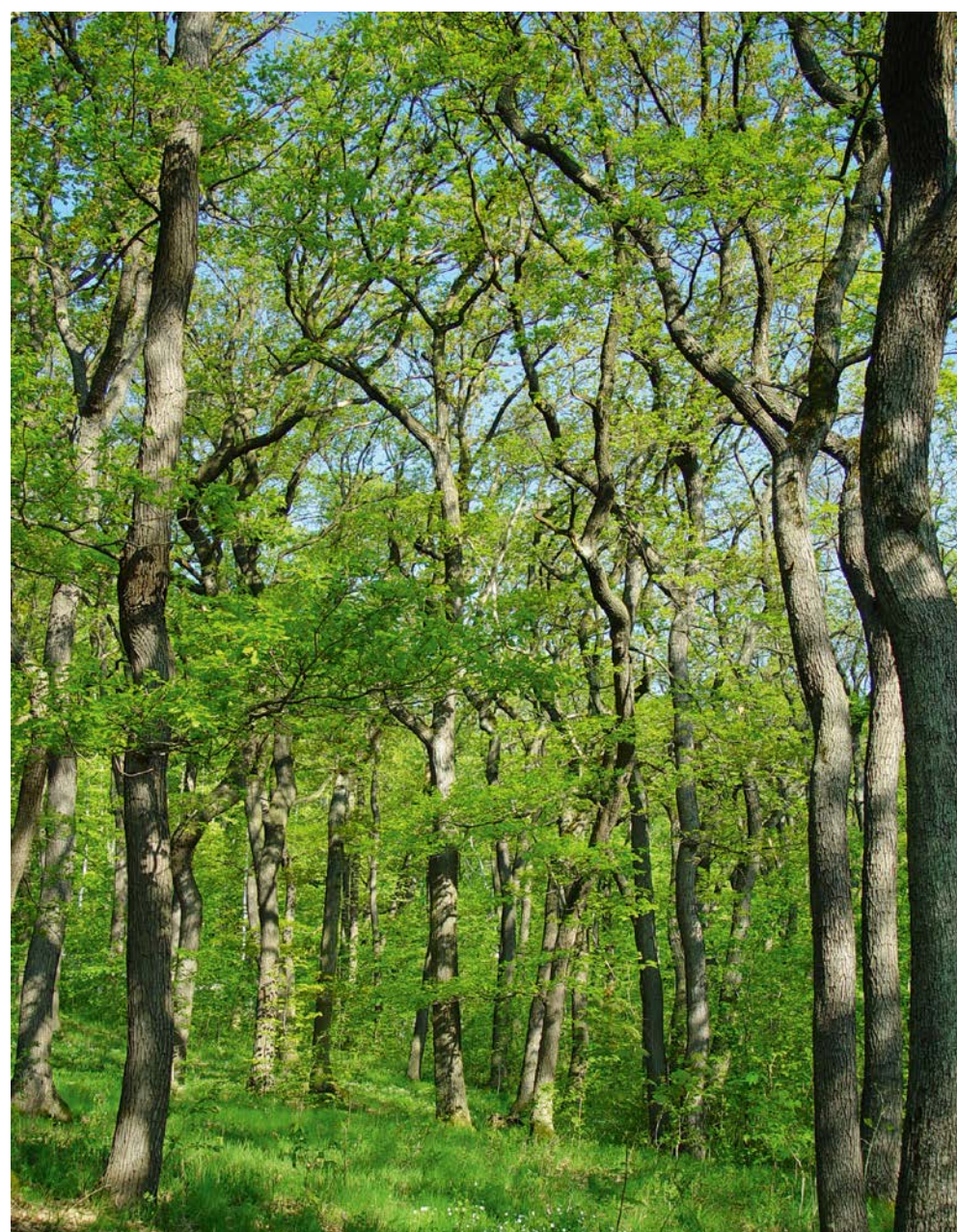
Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und wertvolle Ressourcen aus näherer Umgebung hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass auch in der regionalen Weinproduktion vermehrt auf Eichenholz aus dem Biosphärenpark gesetzt wird.

Dass die „Wienerwald Eichen“ besondere innere Qualitäten haben, wurde an der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg (HBLA und BA)

erforscht. Seit mehreren Jahren wird dort das Aroma von Eichenholzfässern verschiedenster Herkunft untersucht. Dazu wurden haus-eigene sowie die Weine des Stifts Klosterneuburg in verschiedenen Eichenholzfässern veredelt. Sowohl bei chemischen Analysen als auch bei Blindverkostungen hat sich das Eichenfass aus dem Biosphärenpark Wienerwald besonders positiv hervorgehoben. WeinliebhaberInnen können den Einfluss von französischer, amerikanischer und „Wienerwald Eiche“ auf denselben Wein erschmecken. Aber nicht nur die Eichen-Art und die Herkunft, sondern jeder Standort hat einen ganz eigenen Charakter. Die Vielfalt im Wienerwald lässt sich genussvoll erkunden.

Während Klosterneuburger Betriebe wie das Chorherrenstift, die HBLA und BA und Weinbau Pötsch derzeit die Fässer vorwiegend für Rotweine nutzen, reifen in der Thermenregion Wienerwald zum Teil auch Weißweine darin heran. Verkosten können Sie die edlen Tropfen aus und im Biosphärenpark Wienerwald bei den Weingütern Pferschy-Seper aus Mödling, Stadlmann und Piriwe aus Traiskirchen, Johanneshof Reinisch aus Tattendorf und Weingut Hecher aus Bad Vöslau. Viele weitere Betriebe haben bereits ihr Interesse bekundet.

Fertigen lassen diese Betriebe ihre Fässer in Niederösterreich. Die Fassbinder Stockinger und Schneckenleitner aus Waidhofen an der Ybbs und Schön aus Würmla gehören zu dem letzten Dutzend ihrer Zunft, die dieses Handwerk in Österreich noch ausüben.



MA 49 - Forstamt Stadt Wien

Obstbäume zum Jubiläum

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Biosphärenpark Wienerwald hat sich das Biosphärenpark Management gemeinsam mit seinem Partner, den Österreichischen Bundesforsten, eine besondere Aktion überlegt: Für jede der 51 niederösterreichischen Gemeinden und 7 Wiener Bezirke wurde bereits im Herbst des vergangenen Jahres ein Obstbaum auf einer alten Streuobstwiese in Eichgraben gepflanzt.

Im Frühjahr 2016 hielt die Aktion auch direkt Einzug in den Biosphärenpark-Gemeinden und Biosphärenpark-Bezirken. Jede Biosphä-

renpark-Gemeinde und jeder Biosphärenpark-Bezirk erhielt auf Wunsch einen Apfel- oder Birnbaum, um diesen auf Gemeinde bzw. Bezirksgebiet zu setzen. Mit dieser Aktion wird gemeinsam mit den Biosphärenpark-Gemeinden und Bezirken ein weiterer Schritt zur Erhaltung der Artenvielfalt im Wienerwald gesetzt.

„Obstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Leider sind heute hochstämmige Obstbäume zur Seltenheit geworden und viele Bestände überaltert. Aktionen wie diese tragen dazu bei, die Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald zu erhalten und regionale Produkte aus Tafel- oder Wirtschaftsobst zu fördern“, so Geschäftsführer des Biosphärenpark Wienerwald Dr. Herbert Greisberger.

In Wien-Ottakring fand der Partnerbaum im ersten Nachbarschaftsgarten Wiens einen besonderen Standort.
Im Bild: Dr. Herbert Greisberger (BPWW), Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Eva Weissmann (Wien-Ottakring), Claudia Walhuber (Nachbarschaftsgarten), DI Alexander Mrkvicka (MA 49), Angelika Neuer (Nachbarschaftsgarten)



BPWW/A. Herczeg

VERONIKA BREITNER IST „WIENERWÄLDERIN 2016“

Bereits zum fünften Mal rief der Biosphärenpark Wienerwald Damen, die im Biosphärenpark Wienerwald wohnen und/oder arbeiten und einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten dazu auf, sich der Wahl zur Wienerwälderin des Jahres zu stellen.

„Mit der Aktion zum Tag der Frau, sollen jene Damen vor den Vorhang gebeten werden, die Nachhaltigkeit in ihr alltägliches Leben integrieren. Ihr Wirken ist beispielgebend und soll uns als Vorbild dienen, in unserem Ermessen und im Rahmen unserer Möglichkeiten diese lebenswerte Region für kommende Generationen zu erhalten. Diese Aktion soll zeigen, dass jeder von uns auch mit vielen kleinen Dingen etwas bewirken kann“, führt der Geschäftsführer des Biosphärenpark Wienerwald Dr. Herbert Greisberger die Wahl zur Wienerwälderin aus.

Aus den zahlreichen Bewerbungen wurden Dr. Gertraud Grabherr (Königstetten), Elfriede Bruckmaier (Eichgraben) und Veronika Breitner (Pressbaum) anhand eines Punktesystems ins Finale gewählt. Letztendlich verlieh die Jury den Titel



BPWW/A. Herczeg

Erika Berger (l.) und Geschäftsführer des Biosphärenpark Wienerwald Dr. Herbert Greisberger (r.) gratulieren Veronika Breitner zur Auszeichnung „Wienerwälderin 2016“.

„Wienerwälderin 2016“ an Veronika Breitner. Sie ist aus tiefstem Herzen seit Jahrzehnten mit „ihrem“ Wienerwald verbunden und setzt sich seit mehr als drei Jahrzehnten für den Erhalt der Kulturlandschaft und des Brauchtums im Wienerwald ein. Seit der Ernennung des Gebietes zum Biosphärenpark hat es sich Breitner zur Aufgabe gemacht, die Idee des Biosphärenparks in die Welt hinaus zu tragen.



BPWW/N. Novak



BPWW/N. Novak

Tag der Artenvielfalt im Lainzer Tiergarten am 10. & 11. Juni 2016

Zum zehnten Mal lädt das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit zahlreichen PartnerInnen zur Entdeckungsreise in die heimische Natur!

Wer hat schon vom Europäischen Laternen-träger gehört oder von der Zebra-Spornzikade, der Roten Mordwanze, dem Tigerschnegel, dem Frauenhaar, dem Federgeistchen? Fühlt sich eine Schlange glitschig an? Warum fliegen Insekten so gerne zum Licht? Gibt es wirklich Schnecken, die im Gemüsegarten nützlich sind? Wie viele Arten gibt es überhaupt bei uns?

Mit dem jährlichen „Tag der Artenvielfalt“ begeistert der Biosphärenpark Wienerwald gemeinsam mit zahlreichen ExpertInnen die Menschen der Region für die faszinierende heimische Natur!

Heuer steht der Lainzer Tiergarten – ehemaliges kaiserliches Jagdgebiet – im Fokus des Events, das gemeinsam mit dem Forstamt der Stadt Wien – MA 49 und der Wiener Umweltschutzabteilung MA 22 veranstaltet wird.

Zu Zeiten, wenn die Tore des Lainzer Tiergartens für BesucherInnen sonst schon längst geschlossen sind, kann man bei den Abendexkursionen nachtaktive Lebewesen wie Fledermäuse und Nachtfalter hautnah erleben. Zahlreiche Infostände beim Fest der Artenvielfalt zeigen Wissenswertes zu heimischen Lebensräumen und viele Arten können in natura bestaunt werden. Die ExpertInnen stehen zu allen Fragen Rede und Antwort und das Mikrotheater zeigt die Welt winziger Tiere groß auf Leinwand. Auch wie man selbst zur Artenvielfalt im eigenen Garten beitragen kann, erfährt man hier. Kinder können sich beim Schminkprogramm in heimische Tiere verwandeln, Nisthilfen basteln und bei Exkursionen die umgebenden Bäche, Waldbereiche und Wiesen gemeinsam mit BiologInnen erforschen. Zur Stärkung gibt es nachhaltig produzierte Köstlichkeiten u.a. der Biosphärenpark-Partnerbetriebe aus dem Wienerwald.

TERMINE

**Freitag, 10. Juni 2016, 20:00 Uhr
Nachtführungen**

Treffpunkt:

Lainzer Tor, vor dem Besucherzentrum

Bitte mitbringen:

Taschenlampe, feste Schuhe

Dauer: ca. 3 Stunden

Eintritt frei



A. Schatten

**Samstag, 11. Juni 2016, 13:00 bis 19:00 Uhr
Fest der Artenvielfalt**

Treffpunkt: Lainzer Tor, vor dem Besucherzentrum

Eintritt frei

- Infostände zu Lebensräumen und Artenvielfalt
- Mikrotheater des Naturhistorischen Museums
- Kinderprogramm mit Basteln und Natur-Führungen (kostenlos)
- Nachhaltige Köstlichkeiten aus dem Wienerwald

Weitere Infos unter www.artenvielfalt-wienerwald.at

Modernisierung der Homepage

Informations- und Wissensvermittlung sowie die Vernetzung von AkteurInnen und PartnerInnen in der Region gehören zu unseren Hauptaufgaben. Ein moderner, ansprechender Webauftritt ist die Basis, um in diesen Bereichen neue Akzente zu setzen. Das Biosphärenpark-Team arbeitet daher intensiv an der Erneuerung und Verbesserung der Website und freut sich auf einen gelungenen Relaunch.

Sowohl auf dem Desktop PC als auch auf Tablet oder Smartphone – mittels Responsive Design können Sie mit jedem Endgerät bequem auf der BPWW Homepage navigieren. Eine benutzerfreundliche Gestaltung setzt auch Barrierefreiheit voraus. Alle Besu-

cherInnen unserer Homepage können unabhängig von der verwendeten Technologie oder körperlichen Einschränkungen die angebotenen Informationen nutzen.

Unser vielfältiges Angebot umfasst spannende Berichte und faszinierende Bilderwelten. Informieren Sie sich über Veranstaltungen in der Region und nutzen Sie unser reichhaltiges Bildungsprogramm. Die BPWW Homepage ist immer einen Besuch wert.

Entdecken und erleben Sie den Biosphärenpark Wienerwald von seiner digitalen Seite.

www.bpww.at



Neue waldbauliche Erkenntnisse

Die Entwicklung von Konzepten für Waldpflege, -verjüngung und -stabilität zählt zu den wichtigsten Aufgaben im Waldbau. Ziel dabei ist, die natürliche Waldentwicklung in die gewünschte Richtung zu lenken. Daher startete die BOKU gemeinsam mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management und den Österreichischen Bundesforsten im Jahr 2012 das Projekt „BIOS“. Im Rahmen dessen wurden mehrere, für den Waldbau relevante, Fragestellungen bearbeitet: Sollen Verjüngungseingriffe stark oder eher vorsichtig durchgeführt werden? Wie reagieren Buchen- und Eichenwälder auf neue Bewirtschaftungskonzepte? Wie (schnell) läuft die Zersetzung von Totholz ab?

Ein Totholz-Abbauversuch von Buchen- und Eichenholz zeigte bereits nach 24 Monaten, dass der natürliche Zersetzungsprozess bei Buchentotholz schneller abläuft als bei Eiche. Bei der Buche konnte außerdem nachgewiesen werden, dass der Zersetzungsprozess im Waldbestand langsamer abläuft als auf der Freifläche. Weiters wurden in der Biosphärenpark-Gemeinde Mauerbach Bu-

chenwindwürfe und am Johannser Kogel (Lainzer Tiergarten) Eichenwindwürfe untersucht. Bei diesem seit 2007 im Wald liegenden Totholz wies Traubeneiche eine höhere Dichte auf als Buche. Die Vermutung, dass sich Licht- und Wärmegenuss in Lücken positiv auf die Abbaugeschwindigkeit und damit auf die Dichte des Holzes auswirken, konnte bei diesen Untersuchungen wissenschaftlich jedoch nicht bestätigt werden.

Im Lichtwuchsbetrieb werden in älteren Buchenbeständen Bäume ab einem bestimmten Durchmesser genutzt, die verbleibenden sollen möglichst hohe Qualität besitzen und in den nächsten Jahren durch Zuwachs weiter an monetärem Wert gewinnen. Die Untersuchungen in einem Lichtwuchsbestand zeigten, dass eine Waldbewirtschaftung nach diesem Konzept durchwegs die erwarteten Vorteile bringt.

Um die Zusammenhänge von Lichtökologie und Verjüngungsentwicklung junger Buchen und Eichen zu beobachten, wurden deren Triebblängen bei unterschiedlichen Standor-



BOKU/G. Wolfslehner

ten wie Freiflächen, Bestandsrand und -innerem gemessen. Im Waldbestand produzierten Buchen die geringsten Biomassen und hatten dabei den relativ geringsten Astanteil. Im Vergleich dazu wiesen die Bäumchen bei Waldlücken deutlich höhere Biomassen auf. Auf der Freifläche reagierten die Pflänzchen am stärksten mit Radial- und Triebblängenzuwachs. „Für die forstliche Praxis heißt das, dass bereits Randflächen, am Übergang

zwischen Bestand und Lücke, Dicken- und Höhenwachstum positiv beeinflussen und so ein Wuchsvorsprung gegenüber der krautigen Vegetation erzielt wird“, führt DI Harald Brenner, Forstwirt des Biosphärenpark Wienerwald aus. Wie aus der Literatur bekannt, findet Eiche als Lichtbaumart im Schatten keine optimalen Bedingungen vor und ist deshalb in ihrem Wachstum eingeschränkt.

Schulprojekt Minisphäre

Das Biosphärenpark Wienerwald Management Büro befindet sich am Schulstandort Norbertinum in Tullnerbach. Da liegt es nahe, die drei Schulen – die Volksschule Tullnerbach, das Wienerwaldgymnasium und die Landwirtschaftliche Fachschule Norbertinum – in die Aktivitäten im Biosphärenpark einzubeziehen.

Bei dem Projekt Minisphäre handelt es sich um die Gestaltung der Grünflächen vor dem Biosphärenpark Büro mit Unterstützung der SchülerInnen und LehrerInnen des Schulstandortes Norbertinum in Zusammenarbeit mit den StudentInnen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und dem Biosphärenpark Wienerwald Management.

Auf der Fläche wird gemeinschaftlich ein „Mini-Biosphärenpark“ gestaltet. Das heißt, charakteristische und wichtige Landschaftselemente und Lebensräume aus dem Biosphärenpark Wienerwald werden im „Kleinformat“ gartengestalterisch dargestellt.

Zuerst entwickelten und erarbeiteten die SchülerInnen der Schulen gemeinsam mit ihren LehrerInnen erste Ideen zur Gestaltung im Rahmen eines Wettbewerbs. Als Grundlage erhielten die jeweiligen Klassen einen Einstieg in die Thematik (durch das Biosphärenpark Wienerwald Management Team) in Form einer Präsentation und einer „Biosphärenpark-Schulstunde“ sowie der Vorstellung der Projektidee. Diese Aktivitäten wurden im Februar 2016 abgeschlossen. Die SchülerInnen aller drei Schultypen waren eifrig beim Biosphärenpark-Spiel als Startschuss für die kreativen Arbeiten dabei.

Der Ideenwettbewerb fand bis Ostern 2016 in den jeweiligen Schulen statt. Diese Ideen wurden in Form von Zeichnungen oder Modellen im Anschluss von ExpertInnen begutachtet und auf Praxistauglichkeit überprüft.

Die StudentInnen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik bildeten dann Teams, die aus den verschiedenen Ideen ein Modell ausarbeiteten und herstellten. Dieses wurde beim Tag der offenen Tür am Schulstandort im Rahmen einer Ausstellung präsentiert.

Jetzt geht es in die Umsetzung, d.h. die Arbeit auf der Fläche, die je nach den umzusetzenden Elementen und Jahreszeit sukzessive durchgeführt werden können.



BIOSPHERENPARK WIENERWALD PROGRAMMFOLDER 2016

Als UNESCO-Biosphärenpark ist der Wienerwald eine Modellregion für nachhaltige Lebensweise und Entwicklung in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht. Unsere BildungspartnerInnen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen bringen Ihnen die Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft des Wienerwaldes und ihre Ideen zur Nachhaltigkeit auf unterschiedlichste Weise nahe. Im Programmfolder wird ein vielfältiges, pädagogisch hochwertiges, unterhaltsames Programm präsentiert.

Natur und Kultur in der Region können auf unterschiedlichste Art und Weise erlebt werden. Unterhaltung, Spannung und Wissenswertes für Groß und Klein bieten zum Beispiel abenteuerliche Themenwanderungen und Erlebnis-Wochenenden für Kinder, Naturparkfeste für die ganze Familie oder handwerkliche Kurse und Workshops wie Kräuterbrotbacken oder Sensenmähen.

Dies ist nur durch die großartige Unterstützung unserer qualifizierten und engagierten PartnerInnen möglich. Der Programmfolder

bietet 2016 mit 250 Veranstaltungen von 40 BildungspartnerInnen und Organisationen ein sorgsam ausgewähltes Freizeitangebot mit Terminkalender. Für Schulklassen, Gruppen und Kindergeburtstage gibt es eine Übersicht mit individueller Terminvereinbarung.

Ob Familie, Single, Jugendliche/r oder SeniorIn: Entdecken Sie bei unseren Führungen, Workshops, Pflegeeinsätzen oder Veranstaltungen neue Perspektiven in der Region und erfahren Sie mehr über Nachhaltigkeit und Natur im Biosphärenpark Wienerwald!

Der Programmfolder ist beim Biosphärenpark Wienerwald Management, in den Gemeindeämtern und Bezirksvorstehungen der Biosphärenpark Gemeinden und -Bezirke sowie als Download unter www.bpww.at erhältlich.





BPWW/L. Lammerhuber

Neue Kriterien für Biosphärenparke in Österreich

Die Erstausgabe der Kriterien für Biosphärenparke in Österreich wurde unter Beteiligung zahlreicher Fachleute erarbeitet und am 7. März 2006 vom Österreichischen Nationalkomitee beschlossen. Österreich trug damit wesentlich zu den internationalen Bemühungen um eine Qualitätssicherung des Weltnetzes der Biosphärenparke bei. Die ständige Weiterentwicklung des MAB-Programms seitens der UNESCO hat nun eine Überarbeitung dieser Kriterien erforderlich gemacht.

Dabei wurde mehr Wert auf Zusammenarbeit und Austausch der österreichischen

Biosphärenpark Managements mit den zuständigen nationalen und internationalen Gremien gelegt. Für Strategien und Umsetzungen ist hier vor allem das österreichische MAB-Komitee angesprochen, aber auch die Bedeutung internationaler Gremien, wie des Euro-MAB Netzwerks, wird in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Im Bereich der Forschung soll besonders der Austausch mit dem weltweiten Biosphärenpark-Netzwerk forciert werden.

Einige Kriterien und Vorgaben wurden deutlicher oder strenger formuliert. Die Vorgaben für grenzüberschreitende Biosphärenparke

werden konkreter ausgeführt und die Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats ist verpflichtend. In Bezug auf die unterschiedlichen Zonen werden ebenfalls genauere Angaben gemacht, so muss beispielsweise die Entwicklungszone Siedlungsgebiete enthalten und für Kernzonen sind verpflichtend Managementpläne zu erstellen. Neu aufgenommen wurden Kriterien bezüglich der Nutzung von Freiflächen für Anlagen zur Energiegewinnung.

Eindeutig ist auch das Bestreben das Biosphärenparkkonzept noch umfassender zu betrachten und Inhalte und Vorgaben ergän-

zender Instrumente nachhaltiger Entwicklung, wie Natura 2000 oder die Wasserrahmenrichtlinie der EU, bei der Planung und im Betrieb eines Biosphärenparks zu berücksichtigen. Auch alternative zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten sollen angedacht werden und Innovationen und das Erproben neuer Strategien für eine nachhaltige Entwicklung verstärkt unterstützt werden.

Der Kriterienkatalog tritt mit 1. Jänner 2016 in Kraft. Für bestehende, gemäß Sevilla Strategie arbeitende Biosphärenparke besteht eine Übergangsfrist zur allfälligen Erfüllung dieser Kriterien von drei Jahren.

UNESCO prüft den Biosphärenpark Wienerwald

Alle Zehn Jahre sind die Biosphärenparke weltweit dazu verpflichtet über ihre Arbeit und die Entwicklung des Biosphärenparks der UNESCO Bericht zu erstatten. Das Biosphärenpark Wienerwald Management übermittelte aus diesem Grund Ende September 2015 einen umfassenden Evaluierungsbericht an das MAB-Sekretariat in Paris.

Ende Februar erfolgte nun die Rückmeldung des „International Advisory Committee for Biosphere Reserves“ (IACBR) aus Paris. Die zahlreichen Naturschutzprojekte, die exzellente Öffentlichkeitsarbeit und die vielen

Kontakte zu Schul- und Forschungseinrichtungen wurden besonders positiv hervorgehoben. Gleichzeitig wurde die Bedeutung der ökologisch, ökonomisch und kulturell nachhaltigen Entwicklung für die zukünftige Arbeit im Biosphärenpark Wienerwald betont.

Besonders erfreut zeigte sich das Komitee über die Einbindung der Bevölkerung in die unterschiedlichen Projekte des Biosphärenpark Wienerwald. Neben Naturschutzprojekten, die die Brücke zwischen Forschung und Gesellschaft schlagen sollen, wird vor allem das „Zukunftskonzept Biosphärenpark Wie-

nerwald 2020“ als ein wichtiger Teil des Managementplans bis 2020 hervorgehoben. Dieses wurde gemeinsam mit VertreterInnen der Bevölkerung, MultiplikatorInnen und StakeholderInnen in fünf Themenworkshops erstellt. Diese Vorgehensweise hinterließ bei der UNESCO so großen Eindruck, dass sie künftig als Vorbild für partizipative Prozesse in Biosphärenparks auf der ganzen Welt dienen soll.

Lobend erwähnt werden unter anderem auch die Auszeichnung der Partnerbetriebe und die damit verbundene Wertschätzung für regionale Produkte sowie die Stärkung und Unterstützung nachhaltiger Landwirtschaft.

Zusammenfassend kommt das Prüfungskomitee zu dem Schluss, dass der Biosphärenpark Wienerwald sämtliche Kriterien des internationalen Netzwerks der Biosphärenparke vorbildlich erfüllt. Und auch der Evaluierungsbericht selbst wird in seiner Ausführung als vorbildlich angesehen und soll künftig anderen Biosphärenpark Managements als Beispiel dienen.

„Wir sind stolz auf dieses über die Maßen positive Prüfungsergebnis, das vom MAB – International Coordinating Council (ICC) im Zuge seiner letzten Sitzung im März in Lima/Peru bestätigt wurde“, so Biosphärenpark-Geschäftsführer Dr. Herbert Greisberger.



BPWW/J. Novak

Die Vertreter der Gemeinden und Bezirke des Biosphärenparks tragen die Biosphärenpark-Idee hinaus in die Bevölkerung.

VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

UNESCO – United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization: Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

MAB – „Man and Biosphere“: Das Forschungsprogramm „Der Mensch und die Biosphäre“ der UNESCO ist auf die internationale Zusammenarbeit in der Umweltforschung ausgerichtet. Im Zentrum des Programms steht das Konzept der UNESCO-Biosphärenparks (international als Biosphärenreservate bezeichnet).

MAB-Sekretariat: Das Weltnetz der Biosphärenparks wird vom MAB-Sekretariat der UNESCO in Paris koordiniert. Es ist bei der UNESCO-Abteilung für Ökologische Wissenschaften angesiedelt.

MAB-Nationalkomitee: Das MAB-Nationalkomitee ist an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt und koordiniert die von Österreich durchgeführten wissenschaftlichen Projekte des MAB-Programms.

Euro-MAB: Das Netzwerk der europäischen, Nordamerikanischen und Kanadischen Biosphärenparks trifft sich alle zwei Jahre zu einer Konferenz.

ICC – International Co-ordinating Council: der Internationale Koordinierungsrat der Biosphärenparks.

IACBR – International Advisory Committee for Biosphere Reserves (IACBR): internationales Beratungskomitee für Biosphärenparks

Interview mit Mag. Dr. Günter Köck

Biosphärenpark-Weltkongress in Lima (Peru)

Vom 14.–17. März 2016 fand in Lima (Peru) der 4. Weltkongress der UNESCO-Biosphärenparke statt. Auf diesem Kongress und dem danach folgenden zweitägigen Meeting des Internationalen Koordinierungsrates des MAB-Programms (MAB-ICC) wurden mit der Verabschiedung des „Lima Action Plan“ und der „Lima Declaration“ die Weichen für die nächsten zehn Jahre des MAB-Programms und seines Weltnetzwerkes der Biosphärenparks gestellt. Aus Österreich waren am Weltbiosphärenpark-Kongress neben Günter Köck, die Managerin des Biosphärenparks „Großes Walsertal“, Mag. Christine Klenovec, und der vom Nationalkomitee „Global Change“ delegierte Vorsitzende des International Scientific Committee on Research in the Alps (ISCAR), Univ.-Prof. Leopold Füreder (Universität Innsbruck), vertreten.

Herr Dr. Köck, was waren die wichtigsten Themen dieses Kongresses?

Auf diesem Weltkongress mit etwa 1.200 TeilnehmerInnen aus 120 Ländern standen neben dem Wissens- und Informationsaustausch und Voneinander lernen auch hochkarätige Workshops auf dem Programm. Aus österreichischer Sicht besonders interessant waren der Workshop zur „Intensivierung eines wissenschaftlichen Netzwerkes in Schutzgebieten“ sowie jener zu „Bergschutzgebieten“, der von Univ.-Prof. Leopold Füreder gemeinsam mit Prof. Martin Price (University of the Highlands and Islands, Perth, Schottland) geleitet wurde.

Welchen Beitrag konnte die Österreichische Delegation leisten?

Die österreichische Delegation hat ihre umfangreiche Expertise aus der Arbeit in den Biosphärenparks und in der Bergschutzgebietsforschung intensiv in die Veranstaltungen eingebracht und darüber hinaus insgesamt vier Poster (MAB Research in Austria,

Biosphärenpark Lungau/Nockberge, Biosphärenpark Wienerwald, ISCAR) präsentiert. Der Erfolg der Posterpräsentationen wurde durch das mehrfache Einlangen von Informations- und Kooperationsanfragen bei den österreichischen Biosphärenparks noch während des Kongresses belegt.

Welches waren die Höhepunkte aus österreichischer Sicht?

Ein Highlight aus österreichischer Sicht war sicherlich die Präsentation des „MAB Programme Biannual Activity Report 2014-2015“. So wie für die letzte Periode hat das österreichische Nationalkomitee auch diesmal die Produktion dieses repräsentativen Tätigkeitsberichts des internationalen MAB-Programms finanziert. Der in den Sprachen Englisch, Spanisch und Französisch produzierte Bericht wurde in Lima offiziell vorgestellt und an die KonferenzteilnehmerInnen verteilt. Österreich wurde für diesen markanten Beitrag vom Direktor des MAB-Sekretariats, Han Qunli, sowohl in den Eröffnungs- als auch den Schlussreden der beiden Veranstaltungen ausdrücklich großer Dank ausgesprochen.

Gab es weitere Ergebnisse aus der internationalen Zusammenarbeit?

Ein weiterer Beitrag Österreichs war die Einladung und Übernahme der Reisekosten eines Kollegen aus Bhutan, nämlich dem Vertreter des MAB Focal Points in Bhutan, Phenden Gyamtsho, zu diesem Weltkongress. Bhutan, das noch keinen Biosphärenpark besitzt, möchte in naher Zukunft einen ersten Biosphärenpark implementieren und hat sich an der österreichischen Expertise auf diesem Gebiet sehr interessiert gezeigt. Füreder und ich konnten mit den beiden Kollegen aus Bhutan (Phenden Gyamtsho und Wangdi Dupka) bezüglich einer engeren Zusammenarbeit am Biosphärenparksektor und in der Gebirgsforschung sehr ergiebige

Gespräche führen. Darüber hinaus konnte eine engere Zusammenarbeit mit dem peruanischen Biosphärenpark „Oxapampa – Asháninka – Yánesha“ vereinbart werden. Mit diesem seit dem Jahr 2010 anerkannten peruanischen Biosphärenpark bestehen auch aus historischer Sicht Anknüpfungspunkte, liegt doch die im Jahr 1859 von tiroler und deutschen Auswanderern gegründete österreichisch-deutsche Kolonie Pozuzo in diesem Gebiet.

Weiters konnte ich in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Schweizer MAB-Programms, Carlo Ossola, eine finanzielle Beteiligung des Schweizer MAB-Nationalkomitees an der kommenden Projektausschreibung des heimischen MAB-Programms und damit eine engere Kooperation zwischen österreichischen und schweizerischen Biosphärenparks und Biosphärenpark-ExpertenInnen konkretisieren. Im Rahmen eines Arbeitssessens konnte die österreichische Delegation überdies den österreichischen Botschafter in Lima, Mag. Andreas Rendl, über Hintergrund und Fortgang des Weltbiosphärenpark-Kongresses informieren.

Was ist der „Lima Action Plan“ und wie kam er zustande?

In den Workshops der subregionalen MAB-Netzwerke wie etwa EuroMAB, AfriMAB und IberoMAB wurde der Entwurf des „Lima Action Plan“ intensiv diskutiert. Die von den jeweiligen Arbeitsgruppen kommenden Verbesserungsvorschläge wurden dann von der Drafting Group in das endgültige Dokument eingearbeitet. Am letzten Tag der Veranstaltung wurden der „Lima Action Plan“ und die dazugehörige „Lima Declaration“ unter großem Applaus der TeilnehmerInnen angenommen und dem MAB-ICC zum Beschluss übergeben.

Auf dem nachfolgenden 28. Meeting des MAB-ICC wurden diese beiden Dokumente noch einmal intensiv diskutiert und nach einigen – u.a. auch von Österreich eingebrachten – Adaptierungen verabschiedet und damit in Kraft gesetzt. Mit diesem Aktionsplan, der fast 60 konkrete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung des Weltbiosphärenparknetzwerkes beinhaltet, wurden die entscheidenden Weichen für die nächsten 10 Jahre des MAB-Programms gestellt.

Was konnte Österreich beim MAB-ICC einbringen?

Österreich, das bei der vergangenen UNESCO-Generalkonferenz 2015 erfreulicherweise wieder in den MAB-ICC gewählt wurde, konnte so die Zukunft des Programms an entscheidender Stelle mitgestalten. Ein für Österreich einschneidender Schritt war sicherlich die vom Nationalkomitee eingeleitete Aberkennung der beiden Biosphärenparks erster Generation „Untere Lobau“ und „Neusiedler See“, die beide die Anforderungen eines modernen Biosphärenparks nicht mehr erfüllen. Österreich, das mit dieser



ZUR PERSON

Mag. Dr. Günter Köck ist Koordinator der internationalen Forschungsprogramme der ÖAW und fungiert als Generalsekretär des Österreichischen MAB-Nationalkomitees. Darüber hinaus ist er österreichischer Delegierter zum International Co-ordinating Council des UNESCO-MAB-Programms (MAB-ICC). Er wurde seit 2004 insgesamt dreimal zum Vice Chair des internationalen MAB-Programms gewählt. Darüber hinaus ist er Erfinder und Autor der beiden preisgekrönten Bücher „Planet Austria“ und „Vielfalt genießen – Die österreichischen Biosphärenparks“ und Autor mehrerer MAB-bezogener Publikationen. Sein Projekt „Vielfalt genießen – Mehr als ein Kochbuch“ wurde 2013 als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ ausgezeichnet. Köck ist neben seiner Tätigkeit an der ÖAW noch aktiver Wissenschaftler und leitet das seit dem Jahr 1997 durchgehend laufende österreichisch-kanadische Arktisforschungsprojekt „High-Arctic“.



Dr. Günter Köck (l.) und Univ.-Prof. Leopold Füreder (r.) mit Vertretern des peruanischen Biosphärenpark Oxapampa-Ashaninka-Yanesha beim Biosphärenpark-Weltkongress in Lima.

Maßnahme seit dem Jahr 2014 die Zahl der heimischen Biosphärenparke von sieben auf drei reduziert hat, steht damit zu den Bestrebungen des MAB-Programms für eine Qualitätssteigerung des Weltbiosphärenparknetzwerkes. Die verbliebenen Biosphärenparks „Großes Walsertal“, „Wienerwald“ und „Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“ stellen jedoch hochqualitative Modellregionen für nachhaltige Entwicklung dar. Die hohe Qualität der österreichischen Biosphärenparke wird durch das am MAB-ICC bekannt gegebene exzellente Evaluierungsergebnis zum zehnjährigen „Periodic Review“ des Biosphärenparks Wienerwald bestätigt.

Wie viele Biosphärenparke gibt es derzeit auf der Welt?

Insgesamt wurden vom MAB-ICC 20 neue Biosphärenparke auf allen Kontinenten anerkannt. Damit umfasst das weltweite Biosphärenparknetzwerk nun insgesamt 669 UNESCO-Biosphärenparke in 120 Ländern.

Herr Dr. Köck, vielen Dank für das Interview!



BPWW/K. Wölfler

Alles Glück der Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde

Der Biosphärenpark Wienerwald bietet nicht nur für WanderInnen ein breites Wegenetz in den Weiten des Wienerwaldes, sondern auch den ReiterInnen. Die mit gelben Hufeisen gekennzeichneten Reitwege werden von den Grundeigentümern in Stand gehalten und von Jahr zu Jahr weitläufiger. Um die sichergestellten und markierten Routen

nutzen zu dürfen, muss man eine Reitplanke auf www.reitregion-wienerwald.at erwerben. Diese wird auf das Pferd registriert und muss sowohl beim Reiten als auch beim Führen im Gelände mitgeführt werden. Um die im Wald lebenden Tiere nicht zu stören, ist Reiten im Wald nur von einer Stunde nach Sonnenauf- bis eine Stunde vor Sonnenun-

tergang erlaubt. Auch sollte man das Reiten bei und nach schweren Regenfällen vermeiden, um dem Boden nicht zu schaden. Durch die Einhaltung der im Reiter Fair-Play vereinbarten Regeln kann man nicht nur die Natur mit seinem Vierbeiner genießen, sondern auch die Vegetation und freilebenden Tiere schützen.

Gut zu Fuß im Biosphärenpark Wienerwald



fotolia.at/gonilla

Seit jeher ist der Wienerwald beliebtes Ausflugsziel der Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs. Durch schonende land- und forstwirtschaftliche Nutzung sind viele wertvolle Lebensräume wie Wiesen, Weingärten, Wälder und Äcker entstanden. Die vielfältige Landschaft, geprägt durch weitläufige Wiesen und Wälder lädt zu jeder Jahreszeit zu Spaziergängen und Wanderungen ein. Der Geruch des Waldes im Frühling, wenn die ersten Pflanzen erwachen oder das Knacken der Äste unter dem Schnee und die ruhige Atmosphäre im winterlichen Wienerwald bieten genauso ein unvergleichliches Erlebnis wie die schattigen Wege im Sommer oder das bunte Laub der Buchen im Herbst. Entdecken Sie die charakteristische Wienerwaldlandschaft und ihre Produkte bei einer Wanderung durch den Biosphärenpark Wienerwald.

Da Wandern bekanntlich müde und hungrig macht, hat sich das Biosphärenpark Management für Natur- und GenussfreundInnen etwas Besonderes einfallen lassen: Das Wanderbuch „Biosphärenpark Wienerwald – Natur, Wandern und Genuss“ zwischen Altenmarkt und Kahlenberg. Auf sorgsam ausgewählten Wanderwegen lassen sich seltene Tier- und Pflanzenarten neben beeindruckenden Kulturgütern entdecken. Biosphärenpark-Partnerbetriebe laden zur Einkehr und Stärkung ein. Gönnen Sie sich eine Kostprobe prämier-

STATEMENTS



R. Marchal

Raffaella Marchal

Freizeitreiterin im Wienerwald

Mein Pferd, My Classical Edition, ist in der Biosphärenpark-Gemeinde Alland und somit im wunderschönen Wienerwald untergebracht. Aufgrund der Lage können wir unserer liebsten Beschäftigung dem Ausreiten nach Belieben nachgehen. Es wird ein breites Wegenetz geboten, wodurch man nicht nur die Ruhe und die Schönheit der Natur genießen, sondern auch dementsprechende Abwechslung und neue Abenteuer erleben kann.



BPWW/H. Brenner

DI Alexander Arpaci

Obmann Verein WienerwaldTrails

Der Wienerwald ist das perfekte Bike Revier. Mit unseren gemeinsamen Bemühungen wollen wir zeigen, dass Naturschutz und ein harmonisches Miteinander aller WaldbesucherInnen kein Widerspruch zur Ausübung unseres Sports darstellen.

Kommunikation, Rücksichtnahme und nachhaltige Planung sind dafür sicher die wichtigsten Bestandteile. Wir sind überzeugt, dass der Biosphärenpark Wienerwald das Potential hat, eines der weltbesten Bike Reviere zu werden und ein weiteres Argument für die lebenswerteste Stadt der Welt sein kann.

ter Weine und Schmankerl aus dem Biosphärenpark Wienerwald. Diese bestechen nicht nur durch ihren guten Geschmack, sondern auch durch ihre nachhaltige Erzeugung. Mit dem Wanderfolder 10 Jahre – 10 Routen bleiben Sie im Wienerwald am rechten Weg. Der Folder präsentiert außergewöhnliche Ausblicke auf die Landschaft und Einblicke in bemerkenswerte Projekte. Machen Sie mit und erwandern Sie sich einen Korb voller Genussschmankerln aus dem Biosphärenpark Wienerwald. Erhältlich sind die Wanderführer im Büro des Biosphärenpark Wienerwald Managements und als Download unter www.bpww.at.

Mountainbiken im Biosphärenpark Wienerwald – Ein Dauerbrenner



G. Svoboda



wienerwaldtrails.at/M. Kreiner

Die aktive Freizeitgestaltung mit dem Mountainbike gehört zweifelsfrei zu den beliebtesten sportlichen Betätigungen im Wienerwald. Doch wie können wir das umfangreiche bestehende Streckennetz nachhaltig weiterentwickeln um den heutigen Ansprüchen der Biker zu genügen? Die Plattform „Mountainbiken im Wienerwald“ arbeitet eifrig daran.

Ein kurzer Rückblick: Anfang 2014 gründeten Vertreter des Vereins WienerwaldTrails, der Österreichischen Bundesforste, des Forstamts der Stadt Wien und des Stift Klos-

terneuburg, gemeinsam mit dem Wienerwald Tourismus und dem Biosphärenpark Wienerwald Management die Plattform „Mountainbiken im Wienerwald“. Ziel der Zusammenarbeit war und ist es, gemeinsam neue Wege für Mountainbiken im Wienerwald zu entwickeln. Auf vertraglicher Basis werden neue Strecken im Einklang mit den unterschiedlichsten Ansprüchen, die an den Wald gestellt werden, geschaffen.

Über eins ist man sich einig, es geht nur miteinander! Der Wienerwald wird von einer Vielzahl an Akteuren genutzt, jedem exklusiv-

ve Nutzungsrechte einzuräumen ist unmöglich. Es wird daher Strecken geben, die von mehreren Nutzergruppen frequentiert werden. Das erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Respekt sowohl von den FreizeitsportlerInnen am Rad als auch von beispielsweise WanderInnen. Die ersten acht dieser sogenannten „Shared Trails“ wurden bereits freigegeben, weitere Strecken sollen folgen.

Eine exklusive Nutzung durch Mountainbiker ermöglicht der erste legale Downhill Trail im Wienerwald. Auf Grund der Umgestaltungs-

maßnahmen des Geländes ist es notwendig und zweckmäßig, hier Wanderer und RadfahrerInnen zu trennen. In Weidlingbach werden mit dem Fun- und Family-Trail derzeit die ersten behördlich genehmigten und baulich modifizierten Strecken im Wald gebaut, die Fertigstellung soll Anfang Sommer 2016 erfolgen. Beide Strecken werden durch den Verein WienerwaldTrails mit Hilfe von Freiwilligen gebaut. Betreiber dieser Strecken wird ebenfalls der Verein WienerwaldTrails sein, der die Nutzung der Strecken jedoch allen Mountainbikern ermöglicht.

KOMMENTARE

Der Wienerwald ist seit jeher beliebtes Ausflugsziel bei Jung und Alt, es gibt zahlreiche Möglichkeiten, den Wienerwald für sich zu entdecken. Beim Wandern kommen Sie der einzigartigen Natur und Kulturlandschaft näher und entdecken dabei nicht nur den Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten, sondern auch zahlreiche Kulturschätze im Wienerwald. Unter anderem das älteste Zisterzienserkloster und bedeutendste Kulturdenkmal des Wienerwaldes, das Stift Heiligenkreuz. Nach dem Stiftsbesuch können Sie entlang der Weingärten in der Thermenregion den atemberaubenden Ausblick auf die einzigartige Lebensregion genießen, die am Weg liegenden Heurigen bieten sich für eine Einkehr an. Die Routen reichen für einen Spaziergang nach der Arbeit ebenso wie eine ausgedehnte Wander- oder Radtour. Entdecken auch Sie die Vielfalt der Landschaft und Möglichkeiten des Wienerwaldes.

Dr. Stephan Pernkopf

Niederösterreichischer Landesrat
für Umwelt, Landwirtschaft und Energie



Weinfranz



PID/Votava

Wien hat mit dem Lainzer Tiergarten allen Erholungssuchenden ein besonderes Juwel mitten in der Großstadt zu bieten. Mit einem ausgedehnten Wegenetz lädt der Lainzer Tiergarten Groß und Klein dazu ein, seine Freizeit in der heimischen Natur zu verbringen. Besonders aufmerksame BesucherInnen können Waldbewohner wie Wildschweine und Rehe in freier Natur erblicken. Der Naturlehrpfad beim Lainzer Tor wurde als barrierefreier Rundweg völlig neu konzipiert. Interaktive Stationen informieren über die Tiere und Pflanzen und laden interessierte BesucherInnen dazu ein die heimische Natur zu erforschen. Der Lainzer Tiergarten ist aber nicht nur beliebtes Naherholungsgebiet, sondern auch Pflegezone des Biosphärenpark Wienerwald. Im Rahmen von fachkundig geführten Exkursionen können BesucherInnen die Besonderheiten des Lainzer Tiergartens kennenlernen und einen Blick in die älteste Kernzone des Biosphärenpark Wienerwald, den Johannser Kogel, werfen.

Mag.^a Ulli Sima

Stadträtin
für Umwelt und Wiener Stadtwerke

BOTSCHAFTERECKE



BPMWWW Schranz

Dr. Gertraud Grabherr
ist Biosphärenpark-Botschafterin
in Königstetten.

Ausflugstipp: Die Königin und ihr Volk – Bienenlehrpfad Königstetten

Wissen Sie, warum Bienen mehrere „Berufe“ haben, wie alt eine Biene eigentlich wird oder warum sich Bienen im Kino langweilen würden? Der 2015 von der Umweltgruppe FUER Königstetten errichtete Bienenlehrpfad Königstetten gibt Antwort.

Der Weg beginnt hinter der Kirche am Hauptplatz und bildet, mit ca. einer Stunde reiner Gehzeit, eine landschaftlich äußerst reizvolle Runde am Wienerwaldabhang (festes Schuhwerk empfohlen, für Kinderwagen nicht geeignet), vorbei an Obstbäumen und Weingärten, durch Wiesen und Wald. An der Bushaltestelle vor der Kirche liegen dazu Flyer mit einer Kartenskizze auf.

Für diejenigen, die noch mehr wissen wollen, leitet ein QR-Code auf jeder Tafel zu entsprechenden, weiterführenden Informationen auf die Homepage www.fuer-koenigstetten.at. Für Gruppen besteht die Möglichkeit, beim Imker Benedikt Peyer eine Führung zu buchen und dabei ganz authentisch Informationen „aus erster Hand“ zu bekommen (Termine über die Homepage oder direkt unter benedikt.peyer@gmx.at zu vereinbaren).

Heuer sind die Bienenfutterpflanzen das Schwerpunktthema. Schnell sind die riesigen gelben Rapsfelder im Frühjahr verblüht und wenn dann in den Gärten die Rasenmäher jeden Löwenzahn köpfen, pollenfreie Blumen-sorten als neue Errungenschaft beworben werden und an den Straßenrändern jedes blühende „Unkraut“ penibel entfernt wird, dann können die Bienen noch so fleissig ausfliegen – die moderne „Kulturlandschaft“ bietet ihnen zu wenig Blüten. Wie Sie den Bienen helfen können, erfahren Sie bei unseren Führungen oder bei einer privaten Wanderung am Bienenlehrpfad Königstetten. Danach locken die Königstetter Heurigen zur Einkehr.

Wienerwaldwiesen in Not



B. Neumeister

Der Frühling ist die Zeit, zu der SpaziergängerInnen wieder längere Runden drehen und sich auf die nahende Blütenfülle der Wienerwaldwiesen freuen. Während Dirndlstrauch, Weide und Hasel blühen, liegen die Wiesen noch in spätwinterlichem Braun. Da und dort spitzelt es bereits grün – die ersten Himmelschlüssel sind zu sehen. Sogar ein Gras blüht. Es ist die Frühlingssegge, das am frühesten blühende Gras im Wienerwald.

Es ist aber auch die Zeit, in der unsere Bauern ins Grübeln kommen, wenn sie sehen wie HundebesitzerInnen die geliebten Vierbeiner frei über ihre Wiesen laufen lassen. Hier soll doch gesundes und duftendes Heu als Futter für Vieh entstehen. Denn nur qua-

litativ hochwertiges Heu ist verwendbar und verkäuflich. Wie soll das funktionieren, wenn immer mehr Hundekot, Apportierstöckchen und Müll in den Wiesen landet?

Für viele Bauern im Biosphärenpark – von Königstetten über Breitenfurt bis Hirtenberg – ist dies bereits ein ernstes Problem. Sie wollen daher aufklären. Ob im direkten Gespräch, auf Tafeln oder in der Gemeindezeitung: Hundekot auf Wiesen ist nicht nur unhygienisch, er gefährdet auch die Tiergesundheit, egal ob für Rinder, Schafe oder Pferde. So berichten einige Wienerwald-Wiesenmeister über die Häufung von Totgeburten bei Rindern aufgrund von Hundekot (und den darin enthaltenen Parasiten) im Grünfutter.

Die Hinterlassenschaften des liebsten Gefährten des Menschen sind keineswegs als Dünger zu betrachten, sondern als Verunreinigung. Auch Apportierstöckchen und Müll führen zu ernstesten Problemen. Nicht selten muss ein Mähgerät deswegen repariert werden. Damit wird die Bewirtschaftung zum Verlustgeschäft. Eines sollte allen Wienerwaldfans bewusst sein: obwohl Wiesen nicht eingezäunt sind, sind sie Privatbesitz und das Eigentumsrecht ist zu respektieren. Vor allem aber kann Wiesenvielfalt im Wienerwald langfristig nur erhalten werden, wenn die Flächen bewirtschaftet werden. Und wer könnte das besser, als verantwortungsbewusste Bauern?

Daher die Bitte an alle HundehalterInnen:

- Respektieren Sie die landwirtschaftlich genutzten Flächen!
- Bedenken Sie Ihre Verantwortung und nehmen Sie Rücksicht!
- Sammeln und entsorgen Sie den Hundekot, Apportierstöckchen und Müll korrekt!
- Helfen Sie mit und geben Sie diese Information an Freunde und Bekannte weiter!

INFO

Der Folder „Spielregeln im Wienerwald“ beschäftigt sich mit dem Lebens- und Erholungsraum Wald. Er vermittelt Inhalte und Ziele des Biosphärenparks und gibt als transparentes Nachschlagewerk Aufschluss über die Verhaltensregeln in den verschiedenen Zonen (Kern-, Pflege- und Entwicklungszone) des Biosphärenpark Wienerwald. Erhältlich ist der Folder im Büro des Biosphärenpark Wienerwald, im Besucherzentrum des Lainzer Tiergarten oder als Download unter www.bpwww.at.



Blühender Bahnhof

Wenn man in Kritzendorf an der Donau, an der nördlichen Biosphärenpark-Grenze und nur wenige Bahnminuten von Wien entfernt, aus der Schnellbahn steigt, traut man erst seinen Augen nicht und fühlt sich dann in eine andere Zeit versetzt. Der Bahnhof und seine Grünflächen, die in den letzten Jahrzehnten immer mehr zum Mistkübel und Aschenbecher verkamen, sind heute wieder liebevoll gestaltet und ansprechend gepflegt.

In die Wege geleitet hat das Edith Czernilofsky, die eines Tages den zuständigen Bahn-hofsmanager Kurt Lobenschuss anrief und sagte: „Es ist schrecklich wie's da ausschaut. Können wir da nicht ein Gärtchen pflanzen?“ und Herr Lobenschuss antwor-

te: „Frau Czernilofsky, wenn Sie's tun, ja!“ Im Mai 2011 startete die Naturliebhaberin mit ihrer Freundin Augustine Mühlechner und einer Handvoll emsiger MitstreiterInnen mit dem Projekt ÖBB-Wiese in Kritzendorf. Auf 400 m² blühen und gedeihen nun Lavendel, Kapuzinerkresse, Muskatellersalbei, Sauerampfer und Thymian aber auch Obstbäume schmücken das artenreiche Terrain. Zwischen alten Holzstämmen und angelegten Steinhäufen lassen sich manchmal Eidechsen blicken. Unzählige Arbeitsstunden haben die Damen unentgeltlich investiert und im Mai 2012 auch noch ein Kräuterstübchen im Bahnhof eingerichtet. Dort werden helfende Hände und interessierte Schulklassen herzlich empfangen.



ÖBB-Infra AG/T. Schuh



ÖBB-Infra AG/T. Schuh

Elisabeth Czernilofsky und ihre Vereinsmitglieder bringen den Bahnhof Kritzendorf zum erblühen.

Vergangenes Jahr hat die Gruppe begonnen auch den Bahnhof in Unterkritzendorf zu bearbeiten. In den nächsten Jahren sollen an den Bahnhöfen im Biosphärenpark Wienerwald weitere Projekte dieser Art umgesetzt werden.

INFO

www.natur-kunst-vermittlung.at
Verein zur Kultur- und Naturvermittlung

ÖBB-Infra AG: Thomas Schuh
Nachhaltigkeitskoordinator
thomas.schuh2@oebb.at

Biosphere Volunteer

Gemeinsam für unsere Natur!

„Biosphere Volunteer“ ist das Projekt des Biosphärenpark Managements zur Erhaltung wertvoller Offenland-Lebensräume im Biosphärenpark Wienerwald.

Zu den Pflegemaßnahmen werden nicht nur GrundeigentümerInnen und BewirtschafterInnen motiviert. Ein zentrales Anliegen des Projektes ist es, möglichst viele Menschen aus der Bevölkerung – von VolksschülerInnen bis hin zu den SeniorInnen – für die besonderen Lebensräume im Biosphärenpark Wienerwald zu begeistern, sodass sie bereit sind, durch freiwillige Mitarbeit bei Pflegeterminen einen Beitrag zu ihrer Erhaltung zu leisten. Durch die Arbeit der Freiwilligen (Biosphere Volunteers – Volontäre für die Biosphäre) werden artenreiche Lebensräume wie Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Magerwiesen aber auch Feuchtwiesen ge-



BPWW/I. Drozdowski

pflügt und somit für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes erhalten. In den letzten Jahren wurden an der Themenlinie und in Wien bereits zahlreiche Maßnahmen mit ehrenamtlichen HelferInnen erfolgreich durchgeführt und so ein Grundstock an Freiwilligen aufgebaut, der nun laufend

vergrößert und innerhalb der Region vernetzt werden soll. Im Frühjahr fand etwa gemeinsam mit der Stadt Klosterneuburg und der Naturschutzbund Ortsgruppe Klosterneuburg ein erster Einsatz für einen wertvollen Halbtrockenrasen mit großem Vorkommen der Adriatischen Riemenzunge statt.

Neben den Erfolgen für den Naturschutz haben die Pflegetermine auch großen sozialen Wert. Naturbegeisterte lernen Gleichgesinnte kennen und die Teilnahme von Flüchtlingen ist ein positiver Schritt in Richtung Integration.

Zum weiteren Austausch findet einmal jährlich eine Exkursion für jene HelferInnen statt, die sich im Vorjahr aktiv an einem Pflegetermin beteiligt haben.

Die flächendeckende Offenland-Erhebung des Biosphärenparks aus den Jahren 2011-2013 ist die Grundlage für diese Arbeiten. Bei den Erhebungen konnten zahlreiche wertvolle Wiesen und Weiden, aber auch wegbegleitende Böschungen und Raine ausgemacht werden, die vom Zuwachsen bedroht sind und einer Pflege und Bewirtschaftung bedürfen. Die erhobenen Daten sollen nun auch gemeindeweise ausgewertet und den Gemeinden für weitere Umsetzungen zur Verfügung gestellt werden.

Ergebnisse des Forschungsprojektes Health Spaces

Gesundheit aus dem Wienerwald

Der Wienerwald stellt ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs dar. Doch welche Bedeutung und Potenziale hat der Wienerwald für die Gesundheit und das subjektive Wohlbefinden der Erholungssuchenden? Im Projekt „Health Spaces“ des Instituts für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung der Universität für Bodenkultur Wien wurde diesen Forschungsfragen mit Hilfe standardisierter Messungen von psychologischen und physiologischen Indikatoren zur Gesundheit nachgegangen. Vier verschiedene Grünräume im Wienerwald wurden auf ihre unterschiedlichen Wirkungen getestet: Wiese, Wald, Waldbach und

Weingarten sowie als Vergleichsgebiet die Stadt. Im Zuge dieses Projektes konnte bestätigt werden, dass sich die ProbandInnen nach jedem Grünraumbesuch (Wald, Wiese, Waldbach, Weingarten) erholter, zufriedener und ruhiger fühlten als in der Stadt. Bei der Frage nach der persönlichen Erholungswirkung gaben viele ProbandInnen an, dass sie sich am besten auf der Wiese, gefolgt vom Wald, erholt haben. Die Messergebnisse zeigten die höchsten Steigerungen von Konzentration und physischer Widerstandsfähigkeit nach dem Besuch des Weingartens. Die vollständige Auswertung der Daten ist noch in Arbeit, die Ergebnisse dürfen mit Spannung erwartet werden.



B. Alex

BEMERKENSWERTE ARTEN IM WIENERWALD

Safrangelber Weichporling – Gefährdeter Pilz des Jahres 2016 in Österreich

Der Safrangelbe Weichporling bildet meist große und konsolenförmige Fruchtkörper aus. Dank seiner leuchtend orangen Farbe ist dieser prachtvoller Porling sehr auffällig und einfach zu erkennen. Die Farbe des Hutfleisches und der Poren erinnert an das Fruchtfleisch eines Hokkaido-Kürbisses.

Das Wachstum an stehendem oder liegendem Totholz mächtiger alter Eichen, fallweise auch an alten Edelkastanien, ist charakteristisch. Der Safrangelbe Weichporling fruktifiziert in den gemäßigten Breiten Europas vor allem in den Sommermonaten. Durch das Wachstum an mächtigem Totholz hat diese Art Zugang zu einem ergiebi-



A. Urban

gen Wasserspeicher und kann auch sommerlichen Hitze- und Trockenperioden widerstehen.

In Österreich ist der Safrangelbe Weichporling bislang nur aus dem Lainzer Tiergarten, einem Schutzgebiet mit bedeutenden Eichen-Altbeständen, mit insgesamt nur drei Funden bekannt. Die wenigen und auf den Lainzer Tiergarten beschränkten Nachweise lassen auf eine weitgehend isolierte Population schließen. Die vermutlich nächstgelegenen Vorkommen liegen in der südlichen Slowakischen Republik, wo diese Art an zwei Standorten gefunden wurde und ebenfalls als sehr selten gilt.

Together green – Sharing & Caring ...

... ist das **Motto** für die neue Initiative von green sheep. „Während Car Sharing sowie auch Garden Sharing schon lange keine unbekannten Konzepte im urbanen Lebensraum sind, teilt man hier nicht den Garten selbst, sondern die Erträge, genau genommen die Blüten, mit anderen“, erklärt Michael Priessnitz von Green Sheep. Sehr wichtig sind bei dieser Initiative Nachhaltigkeit, biologische Rohstoffe aus Österreich und die Ablehnung von chemischen Mitteln im Anbau.

Nun kommen kleinere Landwirtschaften, private Haushalte und Gärten ins Spiel: Viele Blüten, z.B. von Hollersträuchern, erfreuen zwar die Augen der BesitzerInnen, fallen nach der Blütezeit jedoch unbeachtet zu Boden oder werden aufgrund der Fülle nicht zur Gänze von den BesitzerInnen genutzt: So wird oft nur ein kleiner Prozentsatz der vorhandenen Blüten in den Haushalten zu Sirupen etc. verarbeitet. green sheep bietet allen Hobby-GärtnerInnen und biologischen LandwirtInnen eine kluge Möglichkeit, an



Wiki commons: per from Norway, Prunus padus, CC-BY-2.0

der Herstellung wertvoller Lebensmittel mitzuwirken. Hier können KonsumentInnen sich bereits frühzeitig in die Entstehung einbringen, indem sie die Rohstoffe zur Verfügung stellen. Dafür bekommen die „Blüten-LieferantInnen“ dann nach vollendeter Fertigung ihren „persönlichen“ Sirup im Gegenwert der gelieferten Blüten.

„Nachhaltig“ hat hier einige Facetten: Erstens wird die Umwelt nicht durch den Einsatz von Chemie belastet, zweitens öffnet sich eine kleine Welt dem großen Ganzen. Darüber hinaus gibt es einen Austausch der Bevölkerung mit heimischen Produzenten und die Natur wird geschont, weil Ressourcen vor Ort verwendet bzw. nutzbar gemacht

INFO

Mehr über die Initiative „**Together green – Sharing & Caring**“ und den Sirup aus dem Wienerwald finden Sie unter www.green-sheep.at.

werden und keine weiten Transportwege und die damit verbundenen Verkehrsmittel, Treibstoffe und Lagerhallen anfallen.

Im Gegensatz zum WYSIWYG (What You See Is What You Get) der Informationstechnologie entsteht hier ein WYGIWYG-Prinzip: What You Give Is What You Get: Dieser Kreislauf des Schenkens hält die Energie in Schwung: Die Blüten sind immer wieder ein wunderbares Geschenk der Natur, die BesitzerInnen der Bäume und Sträucher schenken die Blüten weiter und bekommen anschließend Sirupe geschenkt.

Spiel und Spaß beim Biosphärenpark Cup

Der **Biosphärenpark Cup** ging heuer bereits zum zweiten Mal im Schul- und Biosphärenparkzentrum Norbertinum in Tullnerbach über die Bühne. Den Rahmen dafür bildete der traditionell von der landwirtschaftlichen Fachschule veranstaltete „Tag der offenen Tür“. Beim Stationenparcour konnten die Teams mit Wissen, Geschicklichkeit und Kreativität punkten. Dabei mussten unter anderem Tierarten auf einer Karte verfolgt, Früchte und Samen erkannt, Kräfte mit einem Stück Holz gemessen oder ein Mountainbike-Slalom bewältigt werden. Für Abwechslung und Spannung war also gesorgt.

Am Ende des Tages konnte das **Team „Lauser“** mit unglaublichen 964 von 1.000 möglichen Punkten den Sieg erringen. „**Die schlauen Füchse**“ (948 Punkte) und das Team „**Jediritter**“ (937 Punkte) folgten mit knappem Punkterückstand.

Die Ergebnisse aller Teams sind auf der Homepage des Biosphärenpark Wienerwald unter www.bpww.at nachzulesen.

„Wir freuen uns sehr, dass so viele Teams mitgemacht haben und gratulieren den Gewinnerteams ganz herzlich, die erzielten Ergebnisse sind wirklich beeindruckend“, so Biosphärenpark-Geschäftsführer Dr. Herbert Greisberger



G. Weiss

Team „Lauser“, die stolzen Sieger, im Bild mit ÖBf-Forstbetriebsleiter Johannes Wimmer, Direktorin LFS Daniela Marton und Biosphärenpark Geschäftsführer Herbert Greisberger (v.l.n.r.).



Markus Kreiner

Beim Mountainbike-Slalom war Geschicklichkeit gefragt.



G. Weiss

Auf Spurensuche ging es bei der Station des Biosphärenpark Wienerwald.

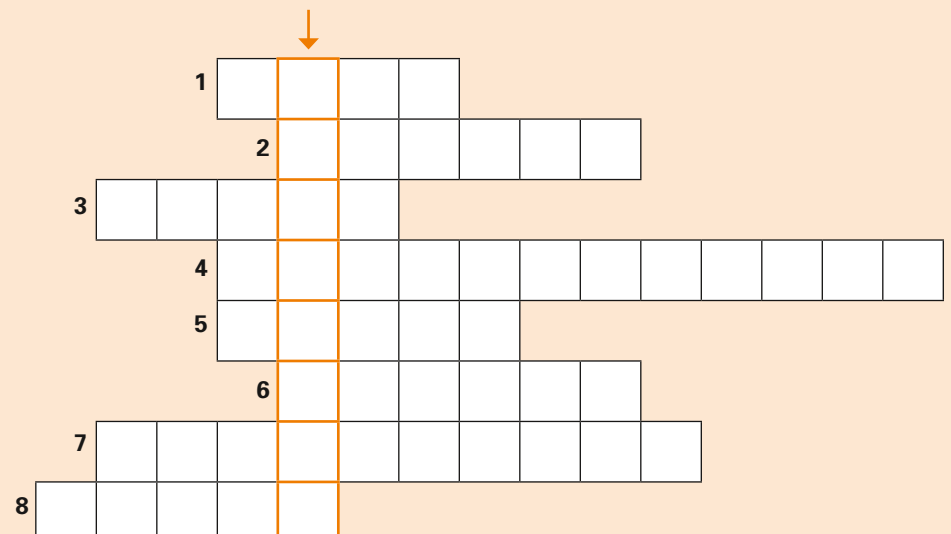
GEWINNSPIEL

Finden Sie im Kreuzworträtsel die fehlenden Begriffe und knacken Sie das Lösungswort. Die richtige Antwort geben Sie uns bitte unter gewinnspiel@bpww.at bekannt, oder per Post mittels frankierter Postkarte an Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, Kennwort „Worträtsel“, Norbertinumstraße 9, 3013 Tullnerbach.

Unter allen richtig beantworteten Einsendungen verlosen wir ein Jausensackerl gefüllt mit Schmankerln aus dem Biosphärenpark Wienerwald für ihre nächste Wanderung durch den Biosphärenpark Wienerwald. Wir wünschen allen TeilnehmerInnen viel Spaß beim Rätseln!

Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt und in der Winterausgabe 2016 präsentiert. Preise können nicht in bar abgelöst werden. Über das Gewinnspiel wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2016** (bei postalischer Beantwortung gilt das Datum des Poststempels).

LÖSUNG



WAAGRECHT:

- 1 Edler Tropfen aus dem Wienerwald
- 2 Hoch zu Roß den Wienerwald erkunden
- 3 Baum des Jahres
- 4 Trendsport im Wienerwald
- 5 Grün des Baumes
- 6 Institution, welche die Auszeichnung zum Biosphärenpark vornahm.
- 7 Europaweit der einzige an einer Großstadt gelegene Biosphärenpark.
- 8 Beliebtes Bienenprodukt aus dem Wienerwald

LIFE: Wirtschaft & Natur Niederösterreich

Den Begriff Biodiversität in heimische Betriebe zu integrieren bzw. den Firmen klar machen das ihr Handeln einen Einfluss auf die Biodiversität hat, ist erstes Ziel des LIFE Projekts Wirtschaft & Natur Niederösterreich. Gemeinsam mit den Partnern Energie und Umweltagentur Niederösterreich (eNu) wie auch dem Umweltdachverband, verfolgt das Biosphärenpark Wienerwald Management seit 2014 dieses Ziel. Das Biosphärenpark Management legt dabei natürlich ein besonderes Augenmerk auf die Lebensregion, ist aber auch für einen wichtigen Baustein des Projekts zuständig – die naturnahe Gestaltung von Betriebsarealen. Schon mit geringem Aufwand können Firmen auf ihrem Gelände spannende Lebensräume für verschiedene

Tier- und Pflanzenarten schaffen. Die Wirtschaftskammer Niederösterreich, als starker Partner im LIFE Projekt, unterstützt die Betriebsberatungen mit einer Förderung der Beratungen durch LandschaftsplanerInnen, BiologInnen und ÖkologInnen bei den Firmen. In einem Workshop des Biosphärenpark Wienerwald Management Mitte Dezember wurden die wichtigsten Zielvorstellungen des LIFE Projekts vermittelt. Rund 25 PlanerInnen fanden sich in St. Pölten in der Wirtschaftskammer Niederösterreich ein, um sich über die Beratungen zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen zu informieren. Die Inhalte wurden interessiert aufgenommen und mittlerweile auch schon in mehreren Fällen umgesetzt.



LandschaftsplanerInnen, BiologInnen und ÖkologInnen informierten sich über die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen.

Buchpräsentation in der Klosterbibliothek Heiligenkreuz

Blumen einst und jetzt



Stift Heiligenkreuz/S. Hammerle

Anfang April wurde der von Gerhard Wasshuber eindrucksvoll gestaltete Bildband „Blumen einst und jetzt“ im Stift Heiligenkreuz unter Mitwirkung des Biosphärenpark Wienerwald der Öffentlichkeit präsentiert. Pater Karl führte durch die gut besuchte Veranstaltung.

In dem vorgestellten 208-seitigen Werk beweist der Autor seine Liebe zum Detail. Er stellt in seinem Bildband wertvolle historische Kupferstiche, die der Regensburger

Apotheker Johannes Wilhelm Weinmann (1683–1741) in zehnjähriger Arbeit sammelte, aktuellen Fotos der jeweiligen Pflanze gegenüber.

Die Stiftsbibliothek Heiligenkreuz, mitten im Biosphärenpark Wienerwald, nennt eine vierbändige Originalausgabe der Kupferstiche ihr eigen. Als besonderes Highlight des Abends durften die Gäste einen vorsichtigen Blick in diese Bücher werfen.

Der versierte Laien-Botaniker Wasshuber sicherte sich zudem prominente Unterstützung: Waltraud und Georg Grabherr zeichnen für das botanische Lektorat dieses prachtvollen Bildbands verantwortlich. Zudem wurden sowohl eine eigene Briefmarke als auch einzigartige Weinetiketten passend zu dem Buch „Blumen einst und jetzt“ entworfen. Die limitierte Auflage der Weine sind im Freigut Thallern und im Stift Klosterneuburg erhältlich.

INFO

Blumen einst und jetzt
ISBN: 978-3-7025-0778-7
Verlag Anton Pustet, Salzburg
Preis: € 36,00
erhältlich etwa unter www.pustet.at



Stift Heiligenkreuz/S. Hammerle

BUCHVORSTELLUNG

Nur wer die Natur liebt, will sie auch schützen!

Die Urbanisierung und die stark zunehmende Technologisierung unserer Gesellschaft verdrängen immer häufiger die Möglichkeit für Kinder, Naturerlebnisse zu erfahren. Dies war der Anlass für Florian Ryba, ein einzigartiges Buch namens Wiesentricks zu kreieren und im Eigenverlag zu produzieren. Das Buch Wiesentricks führt Kinder auf die Wiese beziehungsweise Menschen in die Natur.

„Ein Mensch, der nie Erfahrungen in der oder mit der Natur gemacht hat, kann sie nicht kennen und daher auch nicht schätzen“, so Autor Florian Ryba. Die Wiesentricks sehen sich nicht nur als Kinderbuch sondern auch als Umweltprogramm.

Erhältlich ist das Buch im Buchhandel und direkt bei Autor und Verleger:

Florian Ryba
Scheibengasse 3/5, A-1190 Wien
Mobil +43 664 544 04 49
post@wiesentricks.at
www.wiesentricks.at

Wiesentricks Band 1
Das Buch für Kinder von 0 bis 100
ISBN: 978-3-200-01849-5
Neu illustriert! 30x30cm, Hardcover
Preis: € 19,50



F. Ryba



S. Käfer

Blind-Date in der Natur

Naturerlebnis für Nichtsehende zu ermöglichen ist dem Naturpark Purkersdorf-Sandstein Wienerwald ein besonderes Anliegen. Die Tafeln des Themenweges „BLIND DATE“ entlang des Naturlehrpfades wurden daher sowohl in Tastschrift (Brailleschrift) als auch in Schreiftschrift gestaltet. In einer Ko-

operation des Naturparks mit dem BG/BRG Purkersdorf und der NMS Zinckgasse aus dem 15. Bezirk in Wien wird aktuell an einer Aktualisierung und Verbesserung des Angebots gearbeitet. Biosphärenpark Management und Naturpark planen für den Sommer spezielle Führungen für Sehbehinderte.

DAS BAND – gemeinsam vielfältig



Das Band

DAS BAND ist einer der ältesten Vereine für unterstütztes Arbeiten und Wohnen in Wien. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen zu gleichberechtigter Teilhabe und Teilnahme in allen Lebensbereichen zu verhelfen. Das Angebot umfasst dabei Werkstätten und Arbeiten der industriellen Fertigung sowie Arbeitsmöglichkeiten im Schwerpunkt kreatives Gestalten und Medien. Darüber hinaus bietet DAS BAND betreutes Wohnen an, wobei die Betreuung und Unterstützung an die individuellen Bedürfnisse der BewohnerInnen angepasst wird. Über das Tochterunternehmen „HAUS AKTIV – Qualifizierung und Arbeitsintegration“

werden Personen mit Behinderungen auf einen Job am sogenannten ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Ziel ist es, arbeitslose Menschen mit Behinderungen durch Training und Praktika dabei zu unterstützen, wieder einen festen Job zu finden. Neben finanzieller Unabhängigkeit wird den TeilnehmerInnen ermöglicht, eigene Talente sinnvoll einzusetzen und soziale Kontakte mit KollegInnen zu knüpfen.

Die Schwerpunkte des Programms liegen in den Bereichen Reinigung, Handwerk, Gartenarbeit und EDV. Ein ähnliches Projekt für Niederösterreich – in Kooperation mit dem Biosphärenpark Wienerwald – ist gerade in Planung.

Gärtnerei und Werkstatt – Am Himmel



Caritas

Die Caritas Wien bietet am Standort „Am Himmel“ Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen eine Schule, einen Hort, mehrere Wohngemeinschaften und Therapie-möglichkeiten an. In Zusammenarbeit mit dem Fonds Soziales Wien können Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung hier außerdem im Rahmen der Tagesstruktur unter anderem in einer Schlosserei, Tischlerei und Gärtnerei arbeiten.

In der, nach biologischen Kriterien wirtschaftenden, Gärtnerei werden im Glashaus Pflanzen gezogen und im Frühling in die eigenen Beete ausgepflanzt. Obst, Beeren, Kräuter und Blumen werden geerntet und zu Marmeladen, Säften, Kräutersalzen, Tees und vielem mehr weiterverarbeitet und auf verschiedenen Märkten verkauft.

Aber nicht nur im Garten wird gearbeitet, Schlosserei und Tischlerei ermöglichen einerseits Pflege und Reparaturen der Werkzeuge und Geräte im eigenen Haus. Es werden hier aber auch diverse Auftragsarbeiten erledigt. So werden aus Schnittresten, kleineren Paletten und ähnlichem zum Beispiel kleine Holzkisten gefertigt, die sich hervorragend als Zeitungs Aufbewahrung oder Geschenkkisten eignen.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

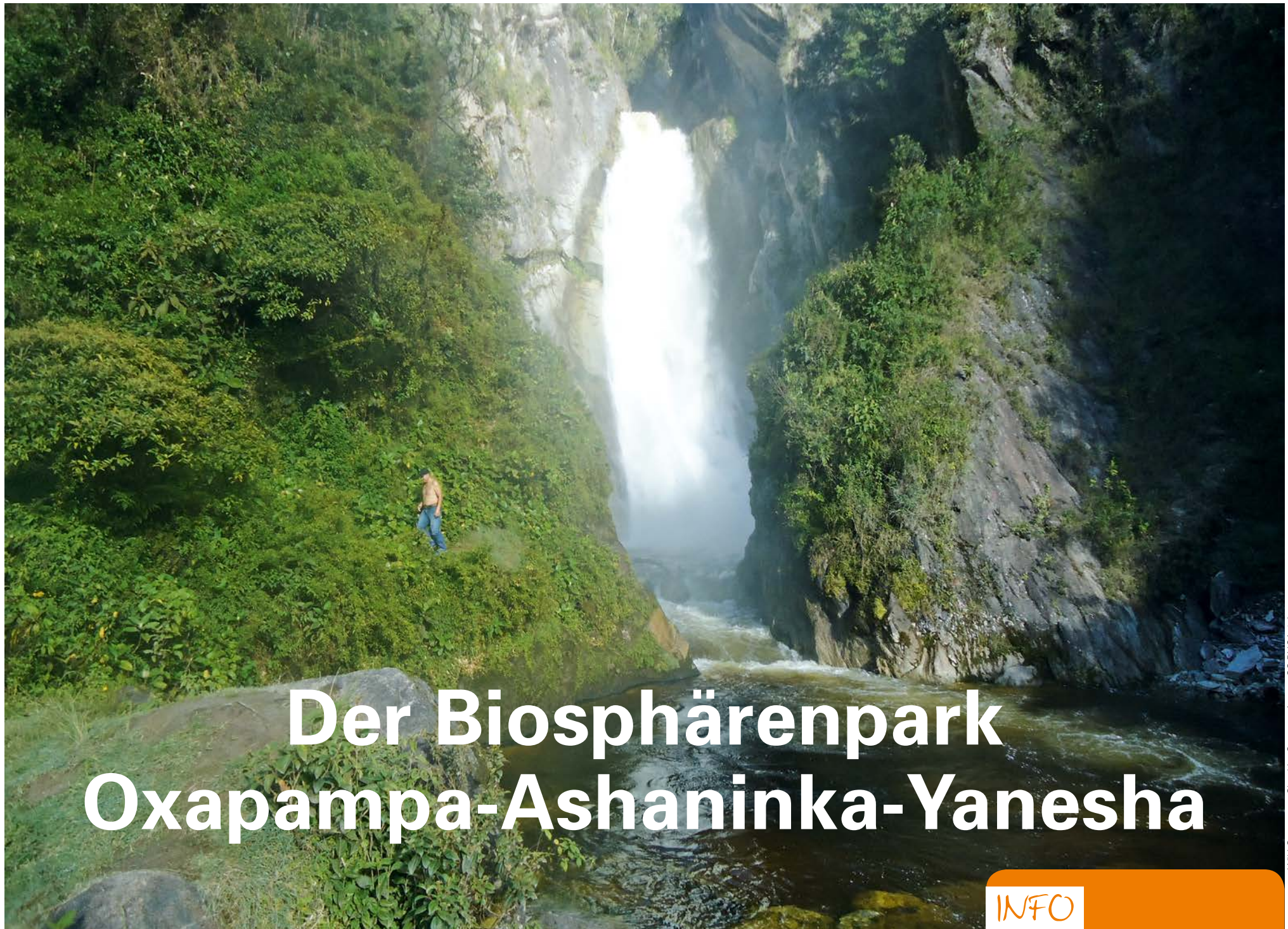
Soziale Nachhaltigkeit kann für Biosphärenparke auch mit sozialer Gerechtigkeit gleichgesetzt werden.

Die sogenannte intra-generative Gerechtigkeit bezieht sich auf die Gegenwart und die Gerechtigkeit innerhalb der jetzt lebenden Generation. Alle Menschen sollen die gleichen Chancen und Beteiligungsmöglichkeiten erhalten.

Die intergenerative Gerechtigkeit wiederum bezieht sich auf die Zukunft und besagt, dass die Bedürfnisse kommender Generationen in die heutigen Entscheidungen einbezogen werden sollen.

Die soziale Säule der Nachhaltigkeit bezieht daher sowohl die ökologische (im Sinne der Sicherung der natürlichen Ressourcen) als auch die ökonomische (im Sinne einer zukunftssichernden Arbeitsweise) als notwendige Faktoren für soziale Gerechtigkeit mit ein.

Das Biosphärenpark Management befasst sich in seiner Arbeit aktuell hauptsächlich mit der Gerechtigkeit innerhalb der jetzt lebenden Generation. Die auf dieser Seite vorgestellten sozialökonomischen Beschäftigungsbetriebe ermöglichen Personen mit Behinderungen eine sinnvolle Beschäftigung und die Vorbereitungen auf eine Arbeit am ersten Arbeitsmarkt.



Der Biosphärenpark Oxapampa-Ashaninka-Yanesha

Wiki Commons: Choakin, Catarata Anana, CC-BY-SA-4.0

INFO

Der Biosphärenpark Oxapampa-Ashaninka-Yanesha in Peru

Lage: Der Biosphärenpark liegt in der Mitte Perus, östlich der Hauptkette der Anden in der Provinz Oxapampa.
UNESCO Anerkennung: 2010
Fläche: 1.804.363,8 ha
Zonen:
Kernzonen: 113.358,4 ha
Pflegezonen: 1.064.072,3 ha
Entwicklungszone: 626.933,1 ha
Einwohner: 87.000 Einwohner, vor allem aus den ethnischen Gruppen der Yansha und Ashianinka

In **Peru** hochgelegenen amazonischem Regenwaldgebiet liegend, beinhaltet der Biosphärenpark den Nationalpark Yanachaga-Chemillen als Kernzone, das Waldschutzgebiet San Matias-San Carlos und die Schutzgebiete Yanesha und El Sira als Pflegezone. Als tropischer Regenwald hat das Gebiet, dessen Hänge sich mit üppiger Vegetation auf bis zu tausend Meter Höhe erstrecken, eine hohe Artenvielfalt mit über 10.000 Pflanzenarten, darunter mehr als eintausend Orchideenarten. Des Weiteren kommen dort 85 Säugetierarten, 427 Vogel-, 12 Reptilien- und 260 Fischarten vor. Eine Aufgabe

des Biosphärenparks ist es, diesen Hotspot der Biodiversität vor der Ausbeutung durch unkontrollierte Nutzung zu bewahren und nachhaltige Methoden für Wirtschaft und Tourismus aufzuzeigen. Das Gebiet ist von den indigenen Stämmen der Yanesha und Ashaninka besiedelt, die jetzt durch das Biosphärenpark Prädikat bei der Erhaltung ihres Kulturgutes und dem traditionellen Management der natürlichen Ressourcen unterstützt werden. Als kulturelles Erbe ist der Inka Pfad nach Machu Picchu ein archäologisches Highlight. Oxapampa, die Hauptstadt des Bezirks und der Provinz wurde im neunzehnten Jahr-

hundert von österreichischen und deutschen Siedlern gegründet. Mit der Zeit kamen peruanische, kroatische, italienische und sogar schwedische Siedler dazu. Die kleine Stadt liegt im Siedlungsgebiet der indigenen Yaneshas und ist heute ein Zentrum für Viehzucht und Kaffeeanbau. Die EinwohnerInnen des Biosphärenparks haben auch einen Kaffeelehrpfad gestaltet, der die Produktion von Bio-Kaffe darstellt und gute Möglichkeiten für nachhaltigen Tourismus bietet. Landschaftliche Höhepunkte sind etwa die imposante Schlucht des Huancabamba und die 30 m hohen Niagara Rayantambo Wasserfälle.



Wiki Commons: Lehr E. Moravec J. Cusi JC. On Pampa of Quebrada Yanachaga at an altitude of 3000 m - ZooKeys-235-051-g0098, CC-BY-SA-3.0

Der Biosphärenpark Oxapampa-Ashaninka-Yanesha hat neben einer atemberaubenden Landschaft auch eine hohe Artenvielfalt zu bieten.



Wiki Commons: Harley Calvert, Rio Tigre Suspension Bridge, CC-BY-SA-3.0

Die 1877 erbaute und 1995 wiederhergestellte Hängebrücke bietet einen großartigen Blick über die Schlucht des Huancabamba.



BPWW/H. Pernkopf

Genusstipp – nachhaltige Wanderjause

Nicht immer finden sich entlang einer Wanderoute Einkaufsmöglichkeiten wie in Perchtoldsdorf. Hier finden sich nicht nur zahlreiche Heurigen, sondern auch die Kammersteiner Hütte.

Für die Stärkung unterwegs sollte der Wanderrucksack regionale Produkte aus nachhaltiger Landwirtschaft in Mehrwegverpackungen enthalten. Bei kürzeren Ausflügen bieten sich Wasser, Apfel- oder Traubensaft, saisonales Obst oder Gemüse an. Für längere Wanderungen zusätzlich Gebäck und etwas Herzhaftes wie Aufstriche, Käse oder Wurst.

Unsere Partnerbetriebe sind gerne für Sie da, z.B. der Bioschaffhof Sonnleitner. Hier werden seit 20 Jahren Krainer Steinschafe gehalten, die perfekt für die Beweidung der Trocken- und Halbtrockenrasen geeignet sind. Seine luftgetrockneten Hartwurst-Spezialitäten und der Schinken lassen sich auch bei wärmeren Temperaturen gut auf Wanderungen mitnehmen.

Vermarktet wird entlang der Thermenregion. Interessierte melden sich unter office@bioschaffhof-sonnleitner.at für den Newsletter an.

Wandertipp Perchtoldsdorf

Startpunkt der Wanderung ist der Heide-Parkplatz am Ende der Berggasse. Folgen Sie dem Weg vorbei am Schranken. Nach etwa 100 Metern überqueren Sie die Brücke nach rechts auf die Große Heide vorbei am Zieselschutzgebiet (I). Kurz bevor Sie die lichten Föhrenwälder erreichen, kommen Sie am „Bildungsgarten“ der Freunde der Perchtoldsdorfer Heide (II) vorbei. Die Schutzhausstraße führt Sie nun weiter Richtung Parapluiberg und zur Kammersteiner

Hütte (III), die Sie nach ungefähr einer Stunde reiner Gehzeit erreichen. Von der Hütte folgen Sie dem Weg Richtung Südwesten und biegen links auf die Forststraße ab. Ohne Kinderwagen können Sie auch einen der rot-weiß-rot markierten Weg nehmen. Am Waldrand stoßen Sie auf die Hyrtlallee. Über Siebzehn-Föhren-Gasse, Auf den Steineckeln, Leopold-Schäfer-Gasse und Lohnsteinstraße gelangen Sie wieder zum Heideparkplatz.



BPWW

ABO-INFORMATIONEN

Sie möchten regelmäßig über die Aktivitäten und Veranstaltungen im Biosphärenpark Wienerwald informiert werden?

Registrieren Sie sich für Ihr kostenloses Abo unserer Informationszeitschrift „Das Blatt“ (zweimal pro Jahr) und den elektronischen Newsletter unter www.bpww.at.

Haben Sie Fragen oder Anliegen zum Biosphärenpark?

Auf www.bpww.at finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an office@bpww.at.

VERANSTALTUNGEN IM BPWW

**Die Steppe lebt!
Trockenrasen-Exkursion**
24. Juni und 8. Juli 2016

Freitag, 24. Juni 2016, 18:00 Uhr

Treffpunkt: Bad Vöslau: Ecke Steinbruchgasse/Hauptstraße

Freitag, 8. Juli 2016, 20:00 Uhr

Treffpunkt: Pfaffstätten: Weinbergstraße gegenüber Sportunion
Infos und Anmeldung: 02233/54 187, office@bpww.at

**Wildkräuterspaziergang
„Stampfen und Mampfen“**
11. September 2016, 9:00 Uhr
Infos und Anmeldung: 0650/911 20 36, schraick.maggie@gmail.com

Biosphärenpark Obstbaumtage
8. Oktober und 15. Oktober 2016
Samstag, 8. Oktober 2016, 12:00–17:00 Uhr
Maria Enzersdorf – Klosterbauer, Grenzgasse 111

Samstag, 15. Oktober 2016, 12:00–17:00 Uhr
Lainzer Tiergarten – Lainzer Tor
Infos: www.bpww.at, 02233/54 187, office@bpww.at

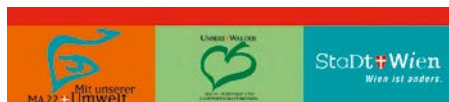
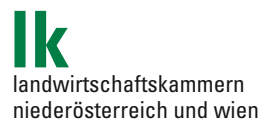
**Artenvielfalt im Wienerwald
in Wort und Bild**
16. November 2016

Mittwoch, 16. November 2016, 18:00 Uhr
Naturhistorisches Museum Wien – Vortragssaal, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien

Infos: www.bpww.at, 02233/54 187, office@bpww.at

Laufend aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Biosphärenpark unter www.bpww.at

PARTNER – ORGANISATIONEN, MIT DENEN WIR LAUFEND ZUSAMMENARBEITEN ODER AKTUELL PROJEKTE DURCHFÜHREN



ALLE UNSERE PARTNER UND LINKS DAZU FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE WWW.BPWW.AT